Warnstreiks im Nahverkehr: Chaos in Nordrhein-Westfalen droht!

Warnstreiks im Nahverkehr und öffentlichen Dienst in Remscheid ab 12. Februar. Informationen zu Ausfällen und Alternativen verfügbar.

Am 13. Februar 2025 kündigte die Gewerkschaft Verdi landesweite Warnstreiks im öffentlichen Nahverkehr an. Diese Aktion, die bis Donnerstag, den 14. Februar, andauern wird, betrifft zahlreiche Bereiche, darunter Nahverkehr, Banken, Behörden, Stadtwerke und Kliniken. Besonders stark betroffen sind Städte in Nordrhein-Westfalen, wie Essen, Remscheid, Dortmund und Bonn, wo erhebliche Einschränkungen bei Bus- und Bahnverbindungen zu erwarten sind. In Essen werden die Busse und Bahnen der Ruhrbahn am Mittwoch, dem 12. Februar, bestreikt. In Remscheid trifft es den Verkehrsbetrieb am gleichen Tag. Dortmunds Stadtbahn- und Buslinien von DSW21 sowie die Verkehrsbetriebe in Bonn sind für Donnerstag, den 13. Februar, und Freitag, den 14. Februar, betroffen, was die

Mobilität der Bürger erheblich einschränkt.

Angesichts dieser Störungen rät der ADAC, alternative Verkehrsmittel in Anspruch zu nehmen. Hierzu zählen die ADAC Autovermietung, Fahrräder, E-Scooter und das ADAC Pendlernetz. Zudem wird empfohlen, sich über die aktuelle Verkehrssituation, insbesondere während des Berufsverkehrs, zu informieren, um Staus und weitere Komplikationen zu vermeiden. Informationen zu Störungen auf Autobahnen und Bundesstraßen sind auf der Website des ADAC verfügbar.

Hintergrund der Warnstreiks

Die Warnstreiks sind Teil einer umfassenden Tarifauseinandersetzung, die rund 2,5 Millionen Beschäftigte im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen betrifft. Diese Auseinandersetzung hat ihren Ursprung in einer ergebnislosen ersten Tarifrunde und wird weiterhin von der Gewerkschaft ver.di vorangetrieben. Die Beschäftigten fordern eine Lohnerhöhung von 8 % oder mindestens 350 Euro mehr pro Monat sowie drei zusätzliche Urlaubstage.

Vor allem in den Städten Köln und Bonn gab es massive Ausfälle im öffentlichen Nahverkehr. In Köln fielen nahezu alle Busse und Stadtbahnen aus, nur einige Buslinien von Subunternehmen konnten aufrechterhalten werden. Auch in Bonn waren die Ausfälle spürbar, wobei der Busverkehr teilweise durch Subunternehmen weitergeführt wurde. Des Weiteren sind auch die Kreise Kleve, Wesel und westliches Duisburg betroffen. Im Norddeutschen Raum gab es massive Einschränkungen, allerdings waren die U-Bahnen und die meisten Busse in Hamburg nicht betroffen. Ein nächster geplanter Warnstreik ist für Montag in Berlin angekündigt, der von 3:00 Uhr an für 24 Stunden andauern soll, wobei Busse, U-Bahnen und Straßenbahnen betroffen sind, jedoch die S-Bahn planmäßig fahren soll.

Übergreifende Tarifverhandlungen

Die derzeitigen Tarifverhandlungen, die in Potsdam stattfinden, sind entscheidend für die Zukunft der betroffenen Beschäftigten. Verdi fordert nicht nur eine Lohnerhöhung, sondern auch Sofortmaßnahmen für die etwa 570.000 unbesetzten Stellen im öffentlichen Dienst. Arbeitgebervertreter, darunter Bundesinnenministerin Nancy Faeser, haben die Forderungen als hoch eingestuft und die angespannte Haushaltslage betont. Darüber hinaus wiesen sie auf Zusatzkosten von 14,88 Milliarden Euro hin, sollten die Forderungen wie gewünscht umgesetzt werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Warnstreiks im Nahverkehr nicht nur die Mobilität der Bürger stark beeinträchtigen, sondern auch symptomatisch für die Herausforderungen im öffentlichen Dienst sind. Die Verhandlungen scheinen vorerst festgefahren, und es bleibt abzuwarten, wie die Parteien auf die aktuelle Lage reagieren werden, um eine Lösung zu finden. Ein umfassendes Bild der aktuellen Situation bieten die Berichte von **ADAC**, **Tagesschau** und **ZDF**.

Details	
Quellen	• **www.adac.de** • **www.tagesschau.de**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net